

# EIN STECKERSOLARGERÄT IN DIE STECKDOSE STECKEN



Bildquelle: Matthias Hüttmann

„Ich ruf mal kurz beim E-Werk an“

Neulich, halb 10 in Deutschland, Herr Wanninger ruft kurz bei seinem Netzbetreiber an und fragt, was er denn beachten müsse, wenn er sein gerade eben erworbenes Solarmodul mit Modulwechselrichter und Kabel dran in eine seiner Steckdosen stecken möchte. Könnte das Probleme geben, oder ist man da frei in seiner Entscheidung?

Oh, das hätte er besser nicht machen sollen. Denn wie sprach einst ein Solarpionier aus dem niedersächsischen Ritterhude: „Wer sich beim Netzbetreiber über eigene Stromerzeugung informiert, lässt sich auch vom Fleischer zu Veganismus beraten.“ Diesen Eindruck gewann der gelernte Buchbinder auch schnell. So wurde ihm mitgeteilt, dass man für ihn einen

Netzeinspeisepunkt reserviert hätte, dieser allerdings nur eine begrenzte Zeit gelte, da aufgrund hoher PV-Ausbauten ein großer Bedarf besteht. Aber das Steckermodul wird doch gar keinen Strom einspeisen, dachte sich W. und fragte frech, ob er seinen neuen Zweitfernseher auch anmelden soll, der braucht schließlich jede Menge Strom und das Sonderangebot beim Fernsehändler wird wohl dazu führe, dass es zu großen TV-Einbauten kommen wird.

O.k., da war natürlich Schluss mit lustig und von einer Vereinfachung des Meldeverfahrens keine Rede mehr. Denn nun wurde ihm mitgeteilt, dass die Anlage wie eine große PV-Anlage anzumelden und bei der Bundesnetzagentur ins Marktstammdatenregister einzutragen sei. Der

neue Zähler wird auch gleich noch mit gefordert, samt Spezialstecker und einzeln abgesicherter Steckdose. Da hat sich der Netzbetreiber richtig Mühe gegeben, ein paar alte Normen zusammengesucht und in seinem persönlichen Meldeformular auch gleich noch ein paar knackige Fragen zusammengestellt. Dabei wollte W. nur wissen, worauf zu achten sei, wenn das Modul nach der Norm installiert werden soll.

„Mit so was kennt sich nur ein eingetragener Elektriker aus, es ginge aber auch ein Solarteur.“ Das ist gut dachte Wanninger, schließlich ist sein Kumpel, der Herbert Strohmännchen Solarteur, der ist zwar gar kein Elektriker, aber das muss der Netzbetreiber ja nicht erfahren.

## Solare Obskuritäten\*

### Achtung Satire:

Informationen mit zweifelhafter Herkunft, Halbwissen und Legenden – all dies begegnet uns häufig auch in der Welt der Erneuerbaren Energien. Mondscheinmodule, Wirkungsgrade jenseits der 100 Prozent, Regenerative Technik mit Perpetuum mobile-Charakter – das gibt es immer wieder zu lesen und auch auf Messen zu kaufen. Mit dieser Rubrik nehmen wir unsere Ernsthaftigkeit ein wenig auf die Schippe.

Für solare Obskuritäten gibt es keine genau definierte Grenze, vieles ist hier möglich. Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Ideen und Vorschläge. Sachdienliche Hinweise, die zu einer Veröffentlichung in der SONNENENERGIE führen, nimmt die Redaktion jederzeit entgegen. Als Belohnung haben wir einen Betrag von 50 € ausgesetzt.

\* Mit Obskurität bezeichnet man – im übertragenen Sinne – eine Verdunkelung einer Unklarheit. Das zugehörige Adjektiv obskur wird im Deutschen seit dem 17. Jahrhundert in der Bedeutung „dunkel, unbekannt, verdächtig, [von] zweifelhafter Herkunft“ verwendet.

[Quelle: Wikipedia]